

Neun
Porträts
der Seele

Herausgegeben von Jeremy P. Tarcher / Putnam,
a member of Penguin Putnam Inc.

Titel der Originalausgabe
„The Spiritual Dimension of the Enneagramm“,
erschienen 2000

Übersetzung: Christine Bolam	Umschlaggestaltung:
© J. Kamphausen Verlag & Distribution GmbH, Bielefeld	Shivananda Ackermann
Projektleitung: Marianne Nentwig	Typografie und Satz:
info@j-kamphausen.de	Wilfried Klei
Lektorat: Dr. Juliane Molitor	Druck & Verarbeitung:
	CPI – Clausen & Bosse, Leck

www.weltinnenraum.de

6. Auflage 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-933496-05-8

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und
sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe
sowie des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.



Sandra Maitri

Neun
Porträts
der **Seele**

**Die spirituelle Dimension
des Enneagramms**




Für

*Oscar Ichazo,
den Lehrer hinter der Tür,*

*Claudio Naranjo,
der die Tür öffnete,*

und

*Hameed Ali (A. H. Almaas),
der mir zeigt, wie man hindurchgeht.*

	Liste der Diagramme	6
	Vorwort	7
	Einführung	13
	Kapitel 1	37
	Das innere Dreieck und der Fall	
	Kapitel 2	57
	Enneatyp Neun Ego-Trägheit	
	Kapitel 3	83
	Enneatyp Sechs Ego-Feigheit	
	Kapitel 4	107
	Enneatyp Drei Ego-Eitelkeit	
	Kapitel 5	132
	Enneatyp Eins Ego-Groll	
	Kapitel 6	157
	Enneatyp Vier Ego-Melancholie	
	Kapitel 7	181
Enneatyp Zwei Ego-Schmeichelei		
Kapitel 8	208	
Enneatyp Acht Ego-Rache		
Kapitel 9	232	
Enneatyp Fünf Ego-Geiz		
Kapitel 10	256	
Enneatyp Sieben Ego-Planen		
Kapitel 11	281	
Der innere Fluss und das innere Kind		
Kapitel 12	300	
Die Untertypen		
Kapitel 13	314	
Die Flügel		
	321	
Nachwort		
Anhang A	324	
Erkennen Sie Ihren Enneatyp		
Anhang B	336	
Diagramme		
Anhang C	340	
Literaturvorschläge		
Anmerkungen	342	
Danksagungen	347	
Index der Personen	350	



LISTE DER
DIAGRAMME

Diagramm 1	Die objektiven Enneagramme	10
Diagramm 2	Das Enneagramm der Persönlichkeit	11
Diagramm 3	Die Enneatypen	12
Diagramm 4	Das innere Dreieck	38
Diagramm 5	Der innere Fluss	282
Diagramm 6	Die Selbsterhaltungs- Untertypen	302
Diagramm 7	Die sozialen Untertypen	306
Diagramm 8	Die sexuellen Untertypen	310
Diagramm 9	Das Enneagramm der Fallen	336
Diagramm 10	Das Enneagramm der Vermeidungen	337
Diagramm 11	Das Enneagramm der Handlungen gegen das Selbst	338
Diagramm 12	Das Enneagramm der Lügen	339

VORWORT

ZUR DEUTSCHEN

AUSGABE

Mir ist kein Buch bekannt, das den Fluss und die Dynamik des Enneagramms besser darstellt als dieses. Sandra Maitri sieht das Enneagramm nicht als festgelegtes System, das menschliche Wesen in vorgegebene Kategorien einteilt, sondern als eine Möglichkeit zur Erkenntnis. Wir können erkennen, wie jeder von uns auf seine eigene Weise darum kämpft, in dieser Welt ein ganzer Mensch zu sein, und wo wir am besten nach Hilfe und Unterstützung bei unseren Bemühungen Ausschau halten können. Die Verwirklichung unseres menschlichen Potenzials ist kein einfaches Unterfangen. Das Enneagramm lehrt uns, dass wir diesen Weg mit unterschiedlichen Begabungen, unterschiedlichen Anliegen und unterschiedlichem Reisegepäck antreten und aus diesem Grund verschiedene Wege beschreiten, um unser wahres Selbst zu verwirklichen. Dabei entspricht das Enneagramm sozusagen einer Landkarte, welche uns von da, wo wir gerade stehen, genau dorthin begleitet, wo wir hingehen.

Gurdjieff lehrt, dass das Enneagramm ein Mikrokosmos des Universums und nicht nur der menschlichen Persönlichkeit ist. Dieser Lehre folgt Sandra Maitri, wenn sie nachvollzieht, wie die individuellen menschlichen Seelen in die Welt der persönlichen Erfahrung eintreten, die Erinnerung an ihren Ausgangszustand verlieren und die schwierige Aufgabe der „Selbsterinnerung“ in Angriff nehmen. In ihren Händen ist das Enneagramm weitaus mehr als ein Gesellschaftsspiel oder ein Verzeichnis verschiedener Persönlichkeiten. Ihr geht es wirklich um die spirituelle Dimension des Enneagramms. Es ist für sie ein Werkzeug für die verbindliche spirituelle Arbeit.

Beim Eintritt in die spirituelle Dimension des Enneagramms wird der ernsthafte Leser schnell feststellen, dass das Enneagramm nur die zweidimensionale Darstellung eines komplexen Gefüges aufeinander bezogener Bewegungskräfte ist, welches sowohl in allen drei Raumdimensionen als auch durch die Zeit hindurch aktiv ist. Auf der oberflächlichsten Ebene ist das Enneagramm ein Kreis mit neun Punkten auf seinem Radius, welche die wichtigsten Neigungen menschlichen Erlebens darstellen. Es ist durchaus hilfreich, die Eigenschaften der neun Hauptpunkte zu verstehen, doch Sandra Maitris Darstellung verdankt ihre Kraft hauptsächlich ihrer Fähigkeit, die Bewegungen innerhalb des Enneagramms zu vermitteln. Ihr Enneagramm ist dynamisch, es verschiebt sich, es wächst mit unserem eigenen Wachstum

In der Sprache menschlichen Erlebens ausgedrückt spiegelt die Bewegung im Inneren des Enneagramms die Transformation unserer Seele, die mit ihrem Eintritt in die Existenz beginnt. Ausgestattet mit ihren jeweiligen Neigungen verliert sie den Kontakt zum Ursprung des Seins auf ihre eigene, spezifische Art, wird durch die ihr entsprechenden Interaktionen mit der Welt geprägt und macht sich auf ihre eigene, unvergleichliche Art auf den Weg zurück nach Hause. Weil es die Betonung auf Veränderung und Entwicklung legt, lässt sich Sandra Maitris Enneagramm nicht als Mittel zur festgelegten Einordnung unserer selbst und anderer missbrauchen. Vielmehr versteht es die Autorin, die Entwicklung der Seele im Enneagrammkreis als Bewegung aus der Fixierung durch die benachbarte Qualität hindurch auf eine im Erleben als tiefer empfundene und in der Entwicklungsdynamik höher einzustufende Ebene darzustellen. Diese Bewegung findet auf dem Kreis statt, wo eine Eigenschaft durch die ihr benachbarte Qualität hindurch in eine Eigenschaft auf höherer Ebene „fällt“, und sie findet auch innerhalb des Enneagramms selbst statt.

In ihren Beschreibungen der Eigenschaften, die für jeden der neun Hauptpunkte charakteristisch sind, hält sich Sandra Maitri dicht an unsere alltägliche Erfahrungswelt. Ihre Sprache ist frei von Urteilen, elegant und mit liebevollem Humor gewürzt. Ihre Darstellungen werden durch eine gründliche Kenntnis und ein tiefes Verständnis des modernen psychoanalytischen Denkens und der Entwicklungspsychologie sowie durch ihre langjährigen Erfahrungen als spirituelle Lehrerin untermauert. Ihre lange Verbindung mit A. H. Almaas und seiner Arbeit er-

möglichen es ihr, das Enneagramm solide in einer der stärksten und innovativsten spirituellen Lehren unserer Zeit zu verankern.

Hier finden wir Klarheit und Mitgefühl sowie die Einladung, uns selbst freundlich und mitfühlend zu betrachten und uns unserem eigenen Werden aktiv zu verpflichten. Maitris Beschreibungen unterstützen eine Sichtweise, die in jedem gewöhnlichen menschlichen Leben das Heldenhafte erkennt, die Tatsache, dass ein jeder von uns bewusst oder unbewusst sein Bestes tut, um sich zu erinnern, wer oder was er ist. Es tut gut zu wissen, dass andere den Weg vor uns gegangen sind und Zeichen hinterlassen haben.

Wir wünschen den Lesern dieses Buches eine gute Reise. Wenn Sie die Landkarte, die das Enneagramm zur Verfügung stellt, wirklich nutzen wollen, gibt es keine bessere Einführung. Sie sind in guten Händen.

Hunter Beaumont

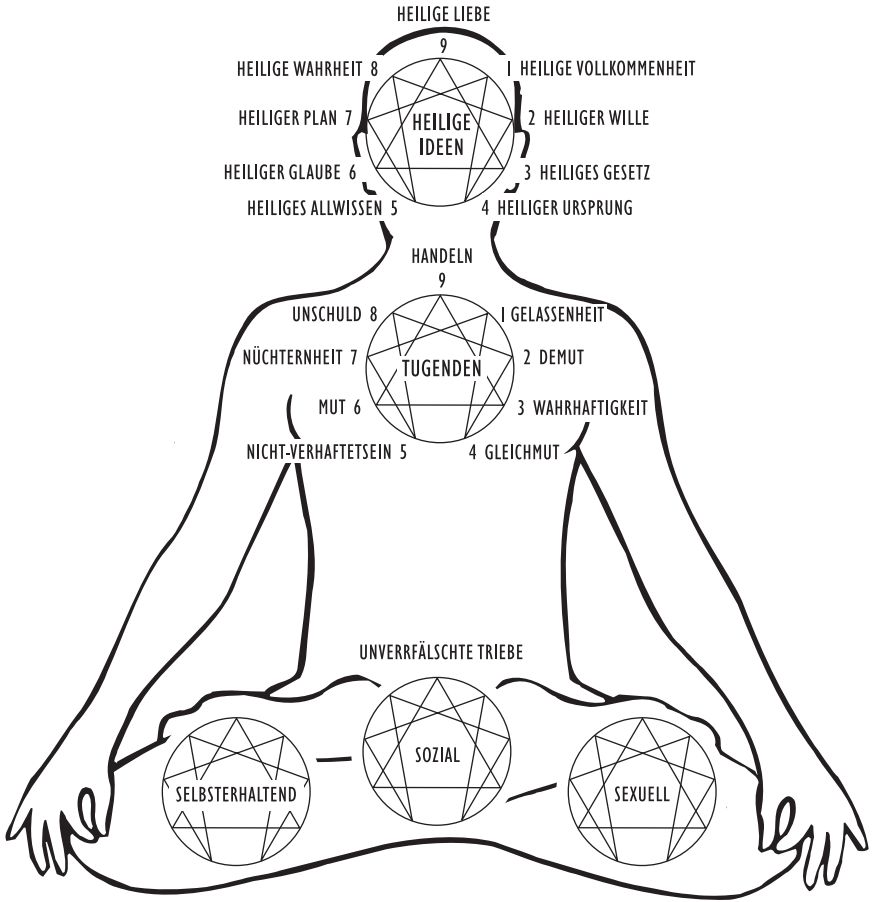


Diagramm I
DIE OBJEKTIVEN ENNEAGRAMME

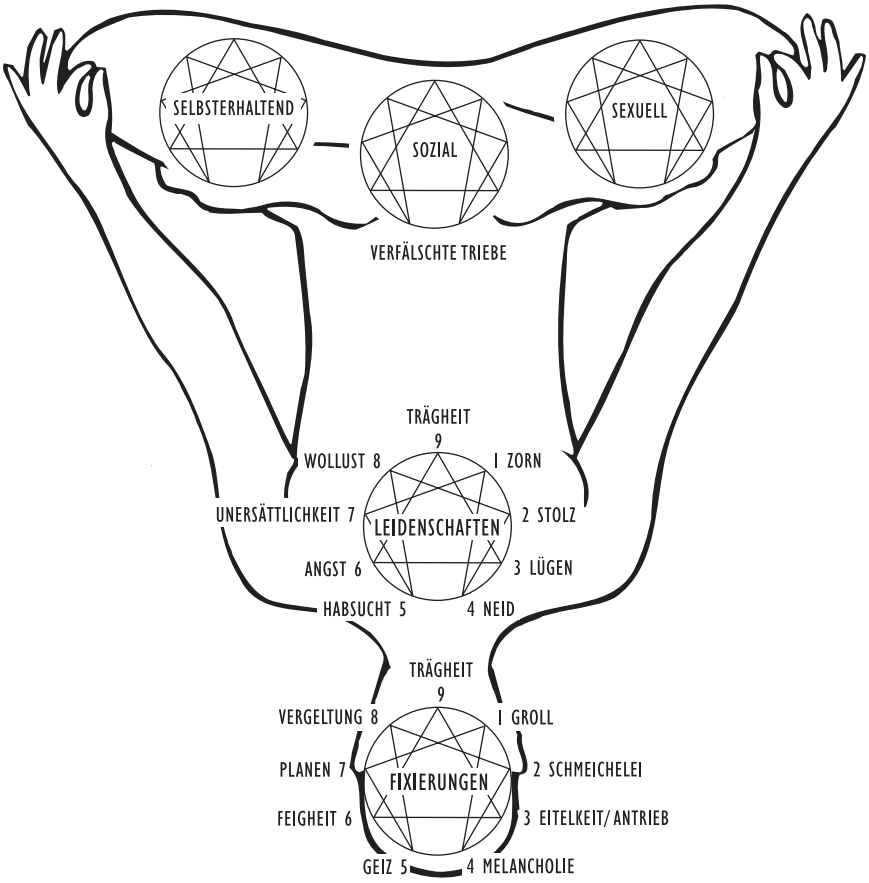


Diagramm 2
 DAS ENNEAGRAMM DER PERSÖNLICHKEIT

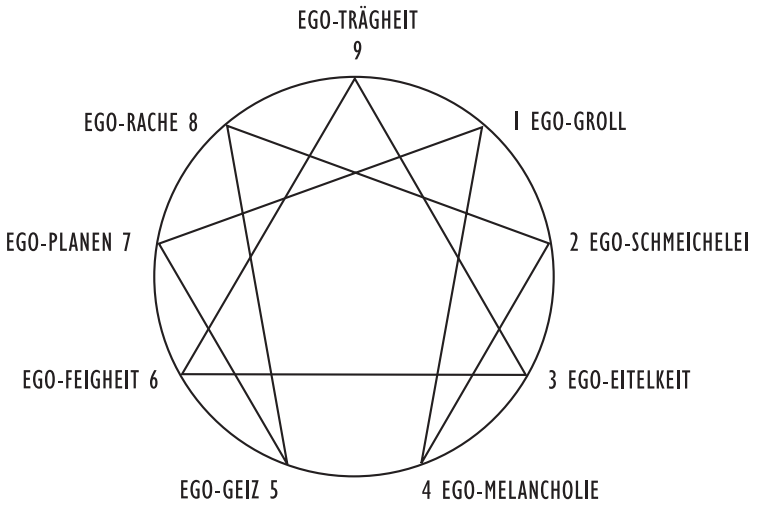


Diagramm 3
DIE ENNEATYPEN

E I N F Ü H R U N G

Der kürzlich verstorbene Sufi-Lehrer Idris Shah erzählte eine Parabel, die auch ich immer zitiere, wenn ich das Enneagramm vorstelle: Ein Zinnschmied war zu Unrecht ins Gefängnis gesperrt worden und auf scheinbar wunderbare Weise daraus entkommen. Jahre später wurde er gefragt, wie ihm die Flucht gelungen sei. Er erzählte: Seine Frau, eine Weberin, hatte den Bauplan seines Zellenschlosses in den Teppich eingewebt, auf dem er fünf Mal täglich seine Gebete verrichtete. Als er erkannte, dass das Muster im Teppich das Türschloss seiner Zelle darstellte, traf er mit seinen Gefängniswärtern eine Absprache. Sie sollten ihm Werkzeug besorgen, und er würde kleine Kunstgegenstände herstellen, die sie mit Gewinn verkaufen konnten. Aber er benutzte das Werkzeug auch, um einen Schlüssel herzustellen, der ihm eines Tages die Flucht ermöglichte. Die Moral dieser Geschichte: Wenn wir nur den Bauplan des Schlosses kennen, das uns eingesperrt hält, können wir auch den Schlüssel anfertigen, der es öffnen wird.

Wie alle Sufigeschichten ist auch diese eine Metapher. Sie beschreibt den Zustand, in dem sich der größte Teil der Menschheit befindet: eingeschlossen im Labyrinth der eigenen Ichstrukturen. Die meisten von uns leben ihr Leben in den engen Grenzen ihrer Vorstellungen von sich selbst und der Welt. Aus der Perspektive all jener, die nicht eingesperrt sind, entspricht das einem winzigen Fragment des Raumes, der uns wirklich zur Verfügung steht. Bestimmte Gedankenmuster, Gefühle und – am eindeutigsten – Situationen wiederholen sich in unserem Leben immer wieder und verleihen unserem inneren Erleben den Anschein von Gleichförmigkeit. Hinter diesen sich wiederholenden Mustern stehen unsere festen Vorstellungen davon, wer wir sind und wie die Welt beschaffen ist, in der wir leben. Diese Überzeugungen haben sich in den ersten Lebensjahren herausgebildet, als unser Selbstbild in Reaktion auf unsere Begege-

nungen mit der Umwelt und den Menschen sowie in Verbindung mit unseren angeborenen Veranlagungen entstanden ist. Sie haben unseren Gedankenmustern und emotionalen Reaktionen ihre Form gegeben und uns zu einer konsequenten eigenen inneren Erfahrung verholten. Die innere und äußere Welt, in der die meisten von uns leben, ist deshalb größtenteils ein Produkt unserer Vergangenheit – so schwer es auch sein mag, das anzuerkennen. Diese Welt mag einen anspruchsvolleren und zeitgemäßerem Anschein haben als die unserer frühen Kindheit, doch der Kern dessen, wofür wir uns halten, trägt verblüffenderweise die Züge unser selbst im Alter von drei oder vier Jahren. Die Menschen in unserem Umfeld mögen im Laufe unseres Lebens wechseln, doch sowohl unsere Beziehungen und Begegnungen mit ihnen als auch das, was wir für sie empfinden, ja sogar wie wir sie wahrnehmen – all das bleibt mehr oder weniger unverändert und trägt den schalen Geschmack des Bekannten. Zwar können wir die Gitterstäbe oder Mauern, die uns eingeschlossen halten, nicht wie der Zinnschmied in Shajs Parabel sehen, sind aber dennoch Gefangene einer holografischen Realität, durch die wir die Welt um uns her und sogar uns selbst wie durch einen Filter wahrnehmen.

Oft erkennen wir nicht, wie begrenzt unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit ist und dass wir eine Welt bewohnen, die uns unnötig einschränkt. Trotz all unserer Bemühungen, mit dem zufrieden zu sein, was uns die Gesellschaft als erstrebenswert vorgibt – Geld, Besitz, Anerkennung, Macht, Berühmtheit oder Beziehungen – fühlen wir womöglich nur eine vage Unzufriedenheit, ein dumpfes Gefühl von Leblosigkeit und einen Mangel an Sinn und Erfüllung. Bei anderen macht sich der Eindruck, ein begrenztes Leben zu führen, vielleicht noch deutlicher bemerkbar – als schmerzhaftes, nagendes Gefühl der Unzulänglichkeit, des Mangels, der Leere oder der Aussichtslosigkeit. Krisenzeiten bringen diese Gefühle eher an die Oberfläche und geben uns einen kurzen Einblick in unser Gefängnis.

Diese Einblicke markieren den Beginn unserer Befreiung, denn wenn wir wissen, dass wir quasi in Gefangenschaft leben, können sich neue Möglichkeiten eröffnen. Über Jahrhunderte haben spirituelle Lehren uns wissen lassen, dass das Leben mehr zu bieten hat als wir vielleicht denken, und dass jenseits der von unseren inneren Fesseln umschriebenen Welt eine andere auf uns wartet. Verschiedene spirituelle Traditionen sprechen nicht nur von unserer Gefangenschaft und ihrer Sicht der Realitätsdimensionen jenseits der Scheuklappen des Ego – sie

bieten auch viele Möglichkeiten an, dieser Gefangenschaft zu entfliehen. Die Geschichte des Zinnschmiedes berichtet von einer solchen Methode zur Wiedererlangung unserer Freiheit: das Muster dessen zu verstehen, was uns in unserem Gefängnis festhält. Ohne eine Art Gegenstück zu dem Gebetsteppich, das uns die inneren Zusammenhänge unserer holografischen Realität enthüllt, haben wir oft kaum eine Chance zu entkommen.

Es gibt eine Anzahl psychologischer und spiritueller Landkarten, auf denen das Gebiet des Ego verzeichnet ist, aber ich kenne keine, die ähnlich mächtig und wirkungsvoll ist wie das Enneagramm, das ich seit fast dreißig Jahren benutze und unterrichte. Das Enneagramm der Persönlichkeit beschreibt neun verschiedene Persönlichkeits- oder Ego-typen, jeweils mit den für sie charakteristischen mentalen, emotionalen und verhaltensspezifischen Mustern. Richtig verstanden beschreibt es auch, wie und warum diese Muster entstehen, wenn wir in frühester Kindheit den Kontakt mit unseren spirituellen Tiefen verlieren. Darüber hinaus schildert es die affektive und verhaltensspezifische Wandlung, die jeder Typus durchmachen wird, wenn er sich einer ernsthaften spirituellen Disziplin widmet, die ihn schrittweise wieder mit diesen Tiefen in Verbindung bringt. Wir werden diese Dimensionen des Enneagramms später noch genauer besprechen, denn sie sind wichtig, wenn wir das Enneagramm so nutzen wollen wie es ursprünglich beabsichtigt war: als ein Instrument für die spirituelle Transformation, welche uns helfen kann, das in ihm dargestellte Labyrinth der Ego-Realität hinter uns zu lassen.

Die derzeitige Popularisierung des Enneagramms hat sich hauptsächlich auf die psychologischen Wesenszüge und Muster der verschiedenen Typen konzentriert, mit dem Resultat, dass sich das Wissen der meisten Menschen auf diesen Bereich beschränkt. Vor allem die Bücher von Helen Palmer und Don Riso haben das Enneagramm einem großen Publikum zugänglich gemacht. In der Presse sind Artikel über das Enneagramm erschienen, und mittlerweile gibt es sogar Vereine, die sich mit ihm befassen und Rundbriefe zu diesem Thema herausgeben. Im Geschäftsleben wird es für Entscheidungen im Personalbereich benutzt und im Privatleben als Methode, einen geeigneten Partner zu finden. Lag der Augenmerk bislang hauptsächlich auf der Psychologie der neun Typen, so ist durch all dieses Interesse möglicherweise ein Publikum entstanden, das auch für seine weiteren Dimensionen empfänglich ist. Die tie-

fere Funktion des Enneagramms besteht darin, uns den Weg zu unserem wahren Wesen jenseits der Persönlichkeitsebene aufzuzeigen; zu einer Dimension unser selbst, die ungleich viel tiefer, interessanter, zufriedensstellender und wahrer ist. Dieses Buch wurde in der Absicht geschrieben, jenes Bestreben zu unterstützen.

Die Ursprünge des neuneckigen Enneagramm-Symbols sind in Geheimnisse gehüllt, was daran liegen mag, dass alle es betreffenden Lehren bis zur heutigen Generation nur mündlich vermittelt wurden. Im Westen erschien das Enneagramm zuerst um die Wende des zwanzigsten Jahrhunderts in der Lehre des armenischen Mystikers Georg Iwanowitsch Gurdjief, der behauptete, es in der Sarmoung-Bruderschaft, einer mystischen Vereinigung Zentralasiens, studiert zu haben. Gurdjiefs Biograph James Moore erhebt die Frage, ob es die Sarmoung wirklich gegeben hat; – dieser Punkt ist nie geklärt worden.¹ Der Gurdjief-Chronist James Webb, der versuchte, die Ursprünge zu ergründen, konnte für die Zeit vor Gurdjief keine definitiven Spuren des Enneagramms in seiner uns heute bekannten Form ausmachen.² Zwar fand er vage Hinweise darauf, dass es möglicherweise im Altertum eine Rolle gespielt hat, und machte die Titelseite eines von Jesuiten im Jahre 1665 verfassten Textes ausfindig, die ein Bild mit neun Ecken zeigt. Allerdings setzte sich dieses aus drei gleichschenkligen Dreiecken zusammen und entsprach nicht dem Bild des Enneagramms, wie wir es heute benutzen.

Gurdjief macht ein paar interessante Bemerkungen über das Enneagramm und ich möchte ihn hier ausführlich zitieren, da seine Aussagen für das Verständnis der vielen möglichen und heute gebräuchlichen Interpretations- und Nutzungsmöglichkeiten des Enneagramms von großer Bedeutung sind:

Allgemein gesprochen muss man verstehen, dass das Enneagramm ein universales Symbol ist. Alles Wissen kann im Enneagramm zusammengefasst und mit Hilfe des Enneagramms gedeutet werden. Und so kann man sagen, dass man nur das weiß beziehungsweise versteht, was man in das Enneagramm einfügen kann. Was man nicht in das Enneagramm einfügen kann, versteht man nicht. Für den Menschen, der es benutzen kann, macht das Enneagramm Bücher und Bibliotheken vollkommen überflüssig. Alles kann im Enneagramm zusammengefasst und in ihm gefunden werden. Ein Mensch, der allein in der Wüste ist, kann das

Enneagramm in den Sand malen und die ewigen Gesetze des Weltalls daraus lesen, und jedesmal kann er etwas Neues lernen, etwas, was er vorher noch nicht wusste. ... Das Enneagramm ist die fundamentale Hieroglyphe einer Universalsprache, die so viele verschiedene Bedeutungen hat als es Stufen von Menschen gibt. ... Das Enneagramm ist ein schematisches Diagramm der dauernden Bewegung, das heißt einer Maschine von dauernder Bewegung. Aber natürlich muss man wissen, wie dieses Enneagramm zu lesen ist. Es ist das perpetuum mobile und ist auch der Stein der Weisen der Alchimisten.³

Wenn wir wirklich würdigen wollen, wie sehr sich unser Verständnis des Enneagramms und der unterschiedlichen Ansichten darüber, was es darstellt, entwickelt hat, müssen wir, wie Gurdjieff sagt, zunächst erkennen, dass das Symbol des Enneagramms mehr darstellt als eine Reihe von Bedeutungen oder eine einzige Ebene der Wirklichkeit. Das ist wichtig, denn es erklärt, warum verschiedene psychologische, religiöse und spirituelle Schulen dieses Symbol benutzen, um gänzlich verschiedene Phänomene zu erklären – obwohl sie sich, wenn phänomenale oder inhaltliche Meinungsverschiedenheiten auftauchen, gegenseitig beschuldigen, es nicht korrekt zu gebrauchen. Es erklärt auch, warum dasselbe Phänomen auf verschiedenen Interpretationsebenen erklärt werden kann. Wie Gurdjieff im oben angeführten Zitat sagt, hat das Enneagramm „so viele verschiedene Bedeutungen wie es Ebenen im Menschen gibt“. Als archetypisches Symbol kann es benutzt werden, um sowohl physische als auch psychische und spirituelle Prozesse und Prinzipien zu beschreiben. Daraus folgt, dass es Enneagramme gibt, die sich auf eine Vielzahl von Ebenen beziehen und sie erklären – unter anderem die Wochentage und die Planeten in unserem Sonnensystem.

Gurdjieff nutzte das Enneagramm als Modell, um die Abläufe im Universum zu verstehen und glaubte, es könne nur von jemandem verstanden werden, der auch die von ihm entworfenen Bewegungsmeditationen praktizierte. Anscheinend hat er es nicht als eine Landkarte für innere Erfahrungen verwendet wie beispielsweise der bolivianische Mystiker Oscar Ichazo. Als eine solche Landkarte präsentierte Ichazo das Enneagramm Anfang der siebziger Jahre einer Gruppe von Anhängern in Arica (Chile).

Ein Schüler Ichazos, der in der neueren Geschichte des Ennea-

gramms eine zentrale Rolle spielen sollte, war der chilenische Psychiater Claudio Naranjo. Ich lernte das Enneagramm 1971 von Naranjo kennen – in der meines Wissens ersten spirituellen Gruppe in den USA, in der es unterrichtet wurde. Bevor er Ichazo begegnet war, hatte sich Naranjo intensiv mit vielen spirituellen Traditionen des Ostens sowie westlichen Psychologierichtungen beschäftigt und sie in seine Arbeit integriert. In die USA zurückgekehrt begann er, das Enneagramm zu lehren und erweiterte die Theorie, die er von Ichazo gelernt hatte, um seine eigenen psychologischen Erkenntnisse auf der Grundlage seiner klinischen Erfahrungen und seiner Arbeit mit der Gestalttherapie von Fritz Perls sowie mit der Selbst-Psychologie von Karen Horney. Für die Gruppe, die Naranjo in Berkeley, Kalifornien, gründete und der ich angehörte, war das Enneagramm das zentrale psychologische Modell. Diese Gruppe war die erste einer Reihe, die er nach dem Sanskrit-Begriff für „Wahrheit“ SAT nannte. SAT stand auch für „Suchende nach der Wahrheit“ (*Seekers After Truth*). Denselben Namen hatte Gurdjieff den ersten Gruppen seiner Anhänger gegeben. A. H. Almaas, der Begründer des *Diamond Approach to Inner Realization*, war ebenfalls Mitglied dieser Gruppe.

Die Gruppe blieb vier Jahre lang zusammen. In dieser Zeit lernten wir die spirituellen Perspektiven und Disziplinen der meisten großen Traditionen kennen und bekamen einen Einblick in die Lehren des Theravada-Buddhismus, des tibetischen Buddhismus, des Hinduismus, der Sufis, des Kofuzius und verschiedener Lehrer des Vierten Weges (wo die spirituelle Arbeit in den Kontext des täglichen Lebens integriert wird). Primär war die Gruppe allerdings deutlich von Gurdjieffs Arbeit geprägt und betonte die Überwindung dessen, was Gurdjieff die Persönlichkeit nennt – den konditionierten Eindruck eines separaten Selbst, das auf in der Vergangenheit errichteten Denkstrukturen basiert⁴. Es war das Ziel, wieder mit unseren spirituellen Tiefen in Kontakt zu kommen. Zu diesem Zweck verband Naranjo die psychologische mit der spirituellen Herangehensweise – zu jener Zeit eine bemerkenswerte Innovation. Das war die Grundlage für unsere Arbeit mit dem Enneagramm.

Wir lebten und atmeten das Enneagramm. Wir entdeckten und erweiterten seine Theorie um die Dimensionen unserer eigenen Erfahrungen. Die Art, wie Naranjo dieses mächtige Modell einsetzte, vermochte unsere Widerstände gegenüber dem Erkennen und Erleben der Funktionsweisen unserer eigenen Persönlichkeiten radikal zu durchbre-

chen. Es führte uns in unsere persönliche Hölle, in das individuelle Erleben der Unvollkommenheit im Kern unserer Persönlichkeit, die zwangsläufig aus dem Kontaktverlust mit unserem wahren Wesen resultiert. Unsere Ich-Defizite – vielen Lesern dieser Seiten sicher nur zu bekannt – können sich wie eine innere Leere, Bedeutungslosigkeit, Richtungslosigkeit oder Sinnlosigkeit anfühlen, wie ein Mangel an Substanz, ein Gefühl von Wertlosigkeit, Unzulänglichkeit oder Mangel. Dieses sind nur einige Charakteristika dieses unangenehmen Zustands. Nachdem uns unsere bisherigen Mittel zur Vermeidung diesen defizitären Zustandes genommen waren, hörte er für die meisten oder sogar alle von uns nicht auf zu existieren – und das trotz der Vielzahl spiritueller Praktiken, die wir in der Gruppe ausübten, trotz all der aufregenden und erhebenden Erlebnisse, die uns zuteil wurden. Nach vier Jahren lösten sich die SAT-Gruppen auf und ihre Mitglieder trennten sich, fanden andere spirituelle oder psychologische Lehrer oder ließen das, was wir nach Gurdjieff „die Arbeit“ genannt hatten, ganz hinter sich.

Die Enneagramme, die den meisten Menschen vertraut sind, haben ihren Ursprung in den von Naranjo erweiterten Lehren Ichazos, die sich auf das innere Erleben der menschlichen Psyche beziehen. Diese Enneagramme können in zwei Hauptkategorien eingeteilt werden. Die erste bezieht sich auf das egoische Erleben (der Persönlichkeit), die zweite auf das essenzielle Erleben, das sich jenseits des konditionierten Selbst abspielt und auch spirituell genannt wird. Es hieß, dass diese beiden Gruppen untrennbar miteinander verbunden seien, aber es war nicht klar, auf welche Weise. Wir lernten, dass das, was in der Sprache des Enneagramms *heilige Ideen* genannt wird, neun verschiedene, objektive oder erleuchtete Sichtweisen der Realität darstellt. Der Verlust dieser heiligen Ideen, so hieß es, führe zu jenen Verschiebungen in unserer Realitätswahrnehmung – Fixierungen genannt – die den Kern der neun Persönlichkeitstypen bilden. Welche Auswirkungen das auf unsere Wahrnehmung hat und warum es passiert, blieb eher unklar. Doch ohne dieses Wissen können wir das Enneagramm nicht nutzen, um unsere Schritte nachzuvollziehen und uns wieder mit dem verlorenen Reich des Spirituellen zu verbinden. Dann bleibt uns nur das Bemühen, unsere Persönlichkeiten auszulöschen oder zu transzendieren, um den Bereich des Seins zu erleben. Es war Almaas, meinem alten Freund aus SAT-Tagen vorbehalten, den eigentlichen Prozess zu entwickeln.

Ein kurzer Rückblick auf Gurdjieff: Er lehrte, dass unser Verständ-

nis des Enneagramms von dem geprägt wird, was wir selbst ihm entgegenbringen. Für sich betrachtet ist das Enneagramm nichts als eine archetypische Landkarte. Die Art, wie wir diese Karte lesen, ist in jeder Hinsicht von unserer philosophischen oder spirituellen Orientierung abhängig. Mit anderen Worten: Was wir auf ihr sehen, wird von unserem Verständnis des auf ihr dargestellten Gebietes bestimmt. Da das in diesem Buch dargestellte Gebiet sich mit der Persönlichkeit und ihrer Beziehung zu ihren spirituellen Tiefen befasst, ist es für Sie als Leser wichtig, meine Perspektive und meine Herangehensweise zu verstehen.

Die in diesem Buch dargestellte Sichtweise des Enneagramms basiert auf der Auffassung, dass das grundsätzliche Wesen der gesamten Existenz – ihr spiritueller Urgrund, den ich mit dem Begriff *Sein* bezeichnen werde, das letztendliche oder wahre Wesen von allem ist. Unser individuelles Bewusstsein werde ich *Seele* nennen. Diese betrachte ich als individuelle Manifestation unserer göttlichen Natur, des Seins. Jeder von uns ist also eine einzigartige Erscheinungsform des Seins. Wenn wir das Sein in uns selbst erleben, geschieht das als die Essenz dessen, der wir sind – also das, was übrig bleibt, wenn sich alle Konstrukte der Persönlichkeit aufgelöst haben – und wir sind in Kontakt mit unserem essenziellen Wesen. Was ich Essenz nennen werde, entspricht also dem durch unsere individuelle Seele erfahrenen Sein.

Unsere Seelen sind formbar und werden von allem, was uns im Leben begegnet, beeinflusst und gestaltet. Das trifft besonders auf die Entwicklungsjahre der frühen Kindheit zu, in denen sich unsere Strukturen verfestigen. In dieser Zeit entwickeln wir eine Persönlichkeit, ein strukturiertes und festes Gefühl unser selbst und der Realität, welches die äußerste Schicht unserer Seele bildet und uns früher oder später, wenn wir uns zunehmend mit ihm identifiziert haben, von dem Göttlichen im eigenen Inneren abschneidet. Wie das geschieht, ist eine komplexe und faszinierende Geschichte, die im ersten Kapitel zur Sprache kommt, wo wir die drei Spitzen erforschen, die das inneres Dreieck des Enneagramms bilden.

Die Arbeit an der spirituellen Entwicklung bringt aus meiner Sicht mit sich, dass wir uns erneut mit den spirituellen Tiefen unserer Seele, unserer essenziellen Natur verbinden. Essenz ist kein gleichbleibender Zustand und kein statisches Erleben. Vielmehr kann sie in Form von Qualitäten wie Mitgefühl, Frieden, Klarheit, Akzeptanz, Unfehlbarkeit, Weite, Intelligenz und so weiter in unserem Bewusstsein auftauchen und

ihren jeweils ganz eigenen Duft und Geschmack mit sich bringen. Diese vielfältigen Manifestationen oder Erscheinungsformen unserer Essenz oder wahren Natur werden als *essenzielle Aspekte* bezeichnet.

Wie wir die im Enneagramm aufgezeichneten Informationen über unsere Persönlichkeit und unsere essenzielle Natur anwenden oder nutzbar machen, hängt von unserer Vorgehensweise ab. Kurz gesagt geht es bei der Methode, auf der dieses Buch beruht, einfach nur darum, zu lernen, im eigenen Körper, in den Emotionen und in den Gedanken völlig gegenwärtig zu sein und das, was wir dort vorfinden, zu untersuchen und zu erforschen. Gegenwärtigkeit und Erforschen bilden also das Fundament der Methode. Ein rein mentales Erforschen kann nicht zu Einsichten führen, welche die inneren Funktionsweisen unserer Seele beleuchten und enthüllen. Deshalb muss diese innere Reise zutiefst erlebt werden. Wenn wir in unserem jeweiligen Erleben mit einer forschenden und wissbegierigen Haltung gegenwärtig sind, wenn wir in unserer inneren Welt nichts für selbstverständlich oder gegeben hinnehmen, enthüllt sich uns die Beschaffenheit unserer Seele. Gewöhnlich berühren und erkennen wir zunächst die äußersten Schichten der Persönlichkeit, ganz besonders unseren inneren Kritiker, das Über-Ich. Im Laufe unserer Reise treten zunehmend tiefere Schichten zutage, die schließlich immer transparenter werden. Allmählich offenbaren sich die unterschiedlichen Aspekte unserer ursprünglichen Natur.

Etwas anders ausgedrückt: Wenn wir die Welt der Persönlichkeit wahrnehmend erforschen anstatt sie für real zu halten, dann erkennen wir, dass sie ein holographisches Universum ist, durch das wir unsere inneren und äußeren Erlebnisse filtern. Sie ist unser selbst gemachter Film, dessen Handlung durch die Schlüsse geprägt ist, die wir aufgrund frühester Kindheitserfahrungen über das Wesen der Realität gezogen haben. Alles, was wir erleben, wird durch diesen endlos ablaufenden und häufig unbewussten Film gefiltert und somit verzerrt – auch die Menschen, denen wir in unserem Leben begegnen und die deshalb die unangenehme Angewohnheit haben, Rollen und Charakterzüge wichtiger Personen aus unserem frühen Leben anzunehmen. Der Handlungsverlauf, die emotionale Atmosphäre und die Art, wie wir in diesem Film agieren – all das trägt den unauslöschlichen Stempel unseres enneagrammatischen Typs.

Bei näherer Betrachtung erweist sich diese innere Realität als ebenso

unwirklich wie die computeranimierten Bilder einer virtuellen Realität. Die moderne Teilchenphysik hat uns gezeigt, dass die Materie, in äußerster Vergrößerung betrachtet, größtenteils aus Raum besteht und ihre Festigkeit daher nichts weiter ist als eine Illusion unserer Wahrnehmung. Genauso ist es mit unserer inneren Welt: Was dem normalen Bewusstsein nur zu real erscheint, erweist sich bei genauerem Hinsehen als nicht solide. Indem wir die Fähigkeit entwickeln, stets gegenwärtig zu sein, in tiefem Kontakt mit unserem Erleben zu stehen und seine Inhalte voller Interesse wahrzunehmen, können wir beginnen, die Wirklichkeit frei von den Verzerrungen unseres inneren Films zu sehen. Immer tiefere Ebenen der Wirklichkeit, die nicht zu unserem Drama gehören, können sich uns darstellen und uns stetig dem näher bringen, was jenseits des Egofilters liegt und viel grundlegender ist als er: der Wirklichkeit, unserem letztendlichen wahren Wesen und dem Wesen oder der Natur von allem.

In dieser Sichtweise ist psychologische Arbeit von spiritueller Entwicklung, die wahrhaftig die Seele verwandelt, nicht zu trennen. Sich mit spiritueller Arbeit zu befassen, ohne zugleich an der Persönlichkeit zu arbeiten, führt üblicherweise dazu, dass tief sitzende Themen nicht gelöst werden und unsere Spiritualität nicht wirklich integriert wird – eine Situation, die viele spirituelle Lehrer und Traditionen begrenzt oder sogar zum Scheitern gebracht hat. Auf der anderen Seite baut psychologische Arbeit in der Regel zu stark auf der Überzeugung auf, dass der Bereich der Persönlichkeit letztendlich wirklich ist. Wenn essenzielle Zustände auftauchen, ist der Psychotherapeut meist weder auf sie eingestellt noch fähig, ihre Bedeutung zu verstehen und ihnen zu erlauben, in den Vordergrund zu treten. Obwohl sich wahre psychologische Einsicht nur in Momenten einstellt, in denen uns ein blitzartiges Verstehen zuteil wird, das unserer Seele zutiefst berührt, kommt die Vorstellung, in unserem Erleben gegenwärtig zu sein, in der psychologischen Theorie nicht vor. Wie wir sehen werden, kann diese Sichtweise unser Verständnis des vom Enneagramm dargestellten Gebietes grundlegend verändern. Damit wird das Enneagramm wahrlich zu einem Werkzeug für die authentische spirituelle Transformation.

Richten wir jetzt unseren Blick auf das Enneagramm selbst. In den Diagrammen, mit denen dieser Abschnitt beginnt, sehen wir zwei verschiedene Kategorien von Enneagrammen. Diagramm 1 stellt diejenigen dar, die sich (im Gegensatz zu den subjektiven Erfahrungen der Persön-